Diskutieren über Ortsplanung

Autor(en): **Mehr, Ursula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2008)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-378593

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Diskutieren über Ortsplanung

von Ursula Mehr

An der Podiumsdiskussion zeigte sich, dass die Beschaffenheit der Landschaft für alle ein zentrales Thema ist. Raumplanerin und Architektinnen gehen damit unterschiedlich um. Während in der Raumplanung für eine Zeit von rund zehn bis fünfzehn Jahren geplant wird, also jede Generation die Gelegenheit hat, ihre Umgebung mitzugestalten, erwartet man von realisierten Gebäuden eine Lebensdauer von 80 (bei Holzbauten) bis 100 Jahren (bei Massivbauten). Somit ist Raumplanung nie ein abschliessender Prozess, im Gegensatz zur Gebäudeplanung, dessen Endprodukt, das Gebäude, doch für mehrere Generationen das Bild eines Ortes prägt.

Interessant ist auch, dass rückläufige oder stagnierende Bevölkerungszahlen nicht automatisch eine Überarbeitung der Zonenpläne mit sich bringen. Vielmehr wird der letzte, «vergrösserte» Zustand beibehalten. Raumplanungsbüros treten meist nur in Aktion, wenn es um Neugewinnung von Bauland geht. Dabei wäre es gerade auch für von Abwanderung betroffene Gemeinden eine Chance, sich durch eine sorgfältig geplante Verkleinerung neu zu orientieren und ihren verbleibenden, meist älteren Bewohnern eine lebenswerte Umgebung zu bieten.

Einzonen um jeden Preis ist oft die Devise vieler Landbesitzer und Behörden – das bedeutet Wachstum und suggeriert Wohlstand. Dabei kann durch das Verdichten auch der Charakter einer Ortschaft gerade in ländlichen Gegenden zerstört werden, was die Attraktivität eines Standortes negativ beeinflusst.

Oft bezieht sich Raumplanung auf den bebauten Teil der Landschaft und ist eigentlich Ortsplanung. Die «unbebaute» Landschaft aber ist ein ebenso wichtiger Teil.